Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 131 (1965)

Heft: 9

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über den gegenwärtigen Stand auf den verschiedensten Gebieten eines so komplizierten Apparates, wie es eine Armee ist, zuverlässig und rasch orientieren zu können. Das letztmals 1963 erschienene und nun auf den Stand vom Mai 1965 gebrachte Taschenbuch für Wehrmänner bietet solche Informationen in erstaunlicher Fülle auf knappstem Raum, bereichert durch gute Abbildungen. Das Verzeichnis der Abkürzungen ist sogar vollständiger als das entsprechende Reglement, ist nämlich die Abkürzung für «Sturmgewehr» (Stgw.) im Taschenbuch bereits enthalten.

Allen Wehrmännern, aber gerade auch dem Offizier, sei das altbewährte Taschenbuch deshalb bestens empfohlen. WM

ZEITSCHRIFTEN

Protar. Zeitschrift der Schweizerischen Luftschutzoffiziersgesellschaft und der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes für totale Abwehrbereitschaft

30. Jahrgang, Nr. 11/12, November/Dezember 1964: In einem ausführlichen Artikel «Der Nachrichtendienst – die gefährlichste Waffe unserer Zeit» wird auf die Ziele, den Aufbau und die Arbeitsweise des Nachrichtendienstes eingegangen und der Schluß gezogen: «Wenn die hier geschilderte düstere Wirklichkeit erkannt wird und unser Denken und Handeln beeinflußt, dann ist der erste Schritt zu einer Abwehr getan.» – Die konsequente Bejahung der totalen Landesverteidigung hat die engste Zusammenarbeit zwischen militärischen und zivilen Instanzen zur Folge. Diese ist aber nur bei einer grundsätzlichen Reorganisation des Territorialdienstes in Anpassung an die Kantonsgrenzen gewährleistet, «um die materiellen und personellen Mittel koordiniert nach einer einheitlichen Doktrin zu erfassen und sinnvoll zur Meisterung der anfallenden Aufgaben einzusetzen». Dies ist Quintessenz aus einem Referat von Oberstbrigadier Folletête, Chef der Abteilung für Territorialdienst und Luftschutztruppen, anläßlich der Gurtentagung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz.

31. Jahrgang, Nr. 1/2, Januar/Februar 1965: «Eigene Schutzräume für die Zivil- und Luftschutzorganisationen» werden zum berechtigten Postulat erhoben, sollen wir auch nach dem Inferno eines Angriffes noch über die wirksamen Eingreifrettungsreserven verfügen, und dies nicht nur einmal, sondern auch nach einem zweiten und dritten Bombardement. Realistisch und klar wurden die Probleme der Zivilbevölkerung im Krieg im Manuskript des schon vor einigen Jahren gehaltenen Vortrages eines Generalstabsoffiziers umfassend dargelegt, dessen geäußerte Auffassungen und Grundsätze heute noch in vollem Umfang Gültigkeit haben.

31. Jahrgang, Nr. 3/4, März/April 1965.

In dieser Sondernummer «Totale Wehrbereitschaft» werden von verschiedenen Autoren die grundsätzlichen Probleme und Konsequenzen der Totalität der Landesverteidigung aufgeworfen. Wohl ist heute vielenorts die Erkenntnis vorhanden; bis zur Verwirklichung bleibt aber noch sehr viel zu tun. Ein allerdringendstes Postulat ist sicher die Erarbeitung einer Gesamtkonzeption der Landesverteidigung auf höchster Ebene, denn nur mit der Voraussetzung dieser Konzeption kann schließlich an allen Pfeilern (geistig, zivil, wirtschaftlich, militärisch) der totalen Abwehrbereitschaft zielstrebig gearbeitet werden. hst

Die Grundlagen zur Beurteilung der chemischen Waffe

Im Jahrgang 1964 der «Technischen Mitteilungen für Sappeure, Mineure und Pontoniere» publizierte Professor Dr. H. Geßner, Oberst und ehemaliger Chef der ABC-Sektion, eine Studie über die Grundlagen zur Beurteilung der chemischen Waffe. Sie faßt in klarer Weise die Gesichtspunkte zusammen, welche für die Entwicklung von Schutzmaßnahmen von Bedeutung sind. In der Einleitung wird ein Überblick über die heute bekannten Kampfstoffe gegeben und deren pharmakologische Wirkung erläutert. Im weitern werden die Einsatzmittel und Einsatzverfahren sowie das Verhalten der chemischen Kampfstoffe im Feld geschildert. Der zweite Teil der Studie setzt sich mit den Schutz- und Abwehrmaßnahmen gegen die chemische Waffe auseinander. Besondere Berücksichtigung findet dabei der Gasschutz in Schutzräumen.

Es geht Oberst Geßner vor allem um das Schaffen richtiger Vorstellungen vom Wesen des Gaskrieges, um eine Übersicht über die Kampfstoffe, deren Giftigkeitsgrad und deren Einsatzmöglichkeiten und ganz besonders um die Förderung der Schutz- und Abwehrmaßnahmen auch im Rahmen des Zivilschutzes.

In seiner Schlußbemerkung weist der Autor auf die Unsicherheit hin, welche in der Frage liegt, ob ein Einsatz chemischer Kampfstoffe in einem zukünftigen Kriege zu erwarten sei, und er betont, daß eine Vernachlässigung des Gasschutzes nicht verantwortet werden könne.

Die aufschlußreiche, knapp gefaßte und übersichtliche Abhandlung ist als Sonderdruck erschienen und wird jedem ABC-Offizier und jedem am Zivilschutze Interessierten bestens empfohlen. Sie kann bei der Gesellschaft für militärische Bautechnik, Postfach Hauptbahnhof, Zürich 23, bezogen werden. ch

Artillerierundschau. Nr. 3/1964. Kurt-Vowinckel-Verlag.

Bemerkenswert sind in diesem Hefte vor allem drei Kriegserfahrungen, die deutlich die Wandlung des Kriegsbildes widerspiegeln. Unwahrscheinlich weit zurück liegt der Einsatz eines Feldartillerieregiments in der Schlacht bei Ethe/Longwy 1914, als die deutschen Batterien in offene Feuerstellungen galoppierten, während die französische Artillerie bereits indirekt schoß; als sich die Nacht über das Schlachtfeld senkte, sprang der Choral auf: «Nun danket alle Gott!»

Ganz anders das Bild vom Dezember 1942, wie eine Schallmeßbatterie im Großkampf bei Rshew die feindlichen Batterien ausmacht und damit die Unterlage zu ihrer Bekämpfung durch die deutsche Artillerie liefert. Dank diesem hochtechnischen Dienst blieb der großangelegte russische Angriff liegen, weil es den Deutschen gelang, die Artillerie völlig auszuschalten.

In die jüngste Zeit führen Erwägungen über die Artillerie in Dien Bien Phu 1954. Die französische Artillerie war der gegnerischen zahlenmäßig und an Feuerkraft hoffnungslos unterlegen, die ganze Anlage der Schlacht litt unter einer grundlegend falschen Geländebeurteilung. WM

Die Gebirgstruppe. Geschäftsstelle des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V., Plankensteinstraße 7, München 8.

Hauptthema des Heftes Nr. 2/1965 sind die Kämpfe in Norwegen, insbesondere um Narvik vom Frühjahr 1940. Angesichts der auf deutscher Seite eingesetzten Gebirgstruppen im winterlichen Norden sind die Schilderungen auch für uns von Wert. Das untenstehende Bild mag darauf hinweisen, daß bei Schneeschmelze die vielfältigsten Vorkehren getroffen werden müssen, um der Truppe ihre Beweglichkeit zu erhalten. Die Erstellung von Hilfsstegen wie den abgebildeten ist Aufgabe des Pionierzuges, wie er in den Gebirgsbataillonen aller Armeen anzutreffen ist – ausgenommen in unserer. WM

Kungliga Krigsvetenskaps Akademiens Handlingar och Tidskrift, Stockholm, Heft 2/1965

Im Jahresbericht über Luftkriegswissenschaft (III. Abteilung der Akademie) berichtet Generalmajor G. Odqvist über «Die schwedische Luftverteidigung in den Jahren 1945 bis 1975 im Vergleich mit der Entwicklung im Ausland». Nach einer ausführlichen Würdigung der Entwicklungstendenzen in flugtechnischer und -taktischer Hinsicht wird eingehend über die schwedischen Flugzeugsysteme berichtet. Interessant sind ganz besonders die Gedankengänge im Zusammenhang mit der Entwicklung des neuen Systems «37 Viggen»; das neue Flugzeug «37 Viggen» ist als Einheitsplattform für verschiedene Waffen und Ausrüstungen konzipiert und soll durch verhältnismäßig geringe Änderungen für die drei unterschiedlichen Anwendungsformen eingesetzt werden können: Angriff (Erdkampf), Jagd und Aufklärung. Im weitern wird die Entwicklung der Bewaffnung, der Basis- und Kampfleitungssysteme und der Luftüberwachung vom Bericht berührt. lz

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen, Grad- und Adreßänderungen:
Huber & Co. AG, Abteilung ASMZ
8500 Frauenfeld, Telephon 054 7 37 37
Postscheckkonto 85-10
Bezugspreise:
Jahresabonnement Fr. 15.–, Ausland Fr. 18.–
Einzelnummer Fr. 1.50 + Porto